

Ich brauche Segen – Segen tanken auf Alltagswegen

Hinweise zur Initiative für beteiligte Gemeinden, Gruppen und Personen

Die Idee

Corona bringt viele Menschen an ihre Grenzen. Viele sehnen sich nach etwas, was der Seele guttut, Kraft und Mut und Ausdauer gibt. Segen ist eine erlebbare Kraftquelle Gottes - eine Verbindung zwischen Himmel und Erde, weitergereicht von Mensch zu Mensch, zugesagt durch Gott. Die Sehnsucht nach Segen ist auch bei Menschen vorhanden, die keinerlei kirchliche Bindung haben. Die Projekt-Idee knüpft an diese Sehnsucht an und möchte mitten im Alltag „Segenstankstellen“ aufstellen.



Das Ziel

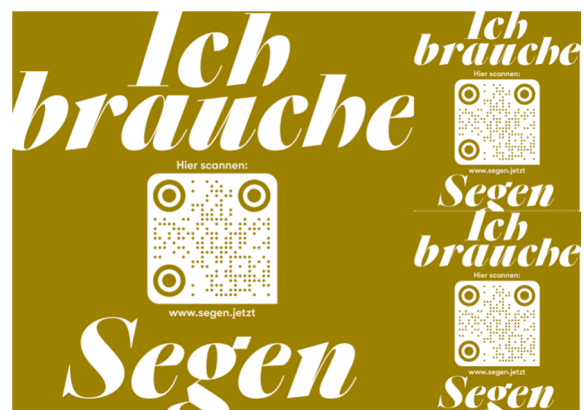
Als Kirche* möchten wir – in dieser Corona-Zeit und darüber hinaus - anderen Menschen auf ihren Alltagswegen etwas Gutes tun, Mut zusprechen, sie bestärken, den Segen Gottes weitergeben. Segen, wo man ihn vielleicht nicht vermuten würde.

(*Kirche ist bewusst im Singular gesetzt in ökumenischer Verbundenheit der Kirche Jesu Christi.)

Konkret geht das so

Ein Sticker (Aufkleber) mit einem QR-Code führt auf die Internetseite www.segen.jetzt. Dort ist ein Segenszuspruch les- und hörbar. Die Segensworte wechseln zufällig immer dann, wenn die Internetseite neu geladen wird. Bisher gibt es 10 verschiedene Segensworte. Außer dem Segen sollen keine weiteren Informationen erscheinen. Nur im Impressum werden Initiatoren und Kooperationspartner genannt, jedoch ohne Werbeabsichten. Es geht um den kraftspendenden Segen ohne Bedingung.

Auf dem Sticker befindet sich auf goldenem Hintergrund der schlichte Satz: „Ich brauche Segen“ – Diese Aussage ist bewusst ohne sprachliche Schnörkel formuliert und grenzt sich damit vom üblichen kommerziellen Sprech ab („Wir haben da was für dich, das du unbedingt brauchst“). Menschen können in diesem Satz ihre eigene Sehnsucht entdecken. Als Christ*innen, die die Sticker verteilen, stellen wir uns genauso unter diesen Satz, wie Menschen, die sich im öffentlichen Raum darauf einlassen.



Geliefert werden die Sticker auf einer Postkarte mit jeweils drei Stickers in zwei Größen. Das Besondere: Wenn alle Sticker abgezogen sind, bleibt auf dem Untergrund der Postkarte weiterhin der Satz „Ich brauche Segen“ mit dem QR-Code lesbar. Damit bleibt der Segen symbolisch auch bei der Person, die Segen verteilt hat. Die Postkarte ist kein bloßes Abfallprodukt, sondern kann als Erinnerung behalten oder weiter verschickt werden.

Wir nutzen PVC-freies Material, Recyclingpapier und umweltverträgliche Druckfarben und es entsteht durch die weiterverwendbare Karte kein Abfall.

Außerdem gibt es passende quadratische Mini-Plakate 21,5x21,5 cm (ca. DIN A4). Diese können in Geschäften, Bäckereien, Gaststätten, Eisdielen, Schaukästen, Tankstellen, Schulen, Bildungseinrichtungen usw. ausgehängt werden.

So können Sie als Gemeinde mitmachen

Bestellen Sie Sticker-Postkarten und Mini-Plakate je nach Bedarf und verteilen Sie diese in Ihrem Ort an den Stellen, wo Menschen auf Alltagswegen unterwegs sind. Als Christ*innen haben wir den Auftrag, Segen zu sein: Verbinden Sie doch diese Botschaft mit Aktionen in Ihrer Gemeinde / Gruppe / Gemeinschaft / Verband:

- Thematischer (ökumenischer) Gottesdienst
- Eine Aktion der Jugendarbeit
- Verteilen der Postkarten in einem Gottesdienst mit einer Predigt zum Thema
- Verbindung mit einer Initiative in Ihrer Gemeinde (Gottesdienst-Wiedereröffnung)
- verbunden mit einem diakonischen Projekt, diakonischen Einrichtungen und Werken
- ...usw



Folgende Orte könnten bei Ihnen zur Segenstankstelle werden:

- Bäckerei
- Tankstelle
- Geschäfte
- Supermarkt
- Bürofenster
- Auto und Fahrrad
- Schaukasten
- Gemeindehaus
-

Bestellung

Die Sticker-Postkarten und Mini-Plakate können ab 12. Mai 2021 bei der Stiftung Marburger Medien bestellt werden: <https://shop.marburger-medien.de>

Die Segenssätze, die auf der Internetseite abgebildet werden, sind zum Teil biblische, zum Teil freie Sprüche wie z.B.:

- Jesus verspricht: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt. (Matthäus 28,20)
- Sei von guten Mächten wunderbar geborgen!

Wer steckt hinter der Initiative

Die erste Idee von Landespfarrerin Simone Enthöfer (Ev. Kirche im Rheinland) wurde von einigen evangelischen und katholischen Kirchen und kirchlichen Einrichtungen aufgegriffen:

- Amt für Gemeindedienst der Evang.-Luth. Kirche in Bayern
www.afg-elkb.de
- Evangelische Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi) www.mi-di.de
- Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienst
www.a-m-d.de
- Stiftung Marburger Medien
www.marburger-medien.de
- Missionarisch Ökumenischer Dienst (MÖD) der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) www.moed-pfalz.de
- Erzbistum Freiburg: www.ebfr.de
- Evangelische Landeskirche in Baden www.ekiba.de
- Institut für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste der Ev. Kirche von Westfalen
www.igmwestfalen.de
- Missionarische Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers im Haus kirchlicher Dienste:
<https://kirchliche-dienste.de/missionarische-dienste>
- Stiftung Marburger Medien <https://www.marburger-medien.de/>
- Zentrum Gemeinde und Kirchenentwicklung der Evangelischen Kirche im Rheinland:
www.gemeinde-kirchenentwicklung.ekir.de

Den Initiatoren haben sich weitere Kooperationspartner angeschlossen, wie zum Beispiel das Bistum Trier. Das Projekt ist zu einer bundesweiten ökumenischen Kampagne geworden, die von evangelischen und katholischen Einrichtungen, Gemeinschaften, Werken und Verbänden sowie Landeskirchen und Bistümern getragen wird.



Kontakt

Simone Enthöfer
Landespfarrerin für Missionale Kirche
im Zentrum Gemeinde und Kirchenentwicklung der EKIR
Simone.Enthoefer@ekir.de